

dürfte schon der Schluss des Prologs zum 2. Buch der Chronik auf das Gegenteil hinweisen. Ja, wir besitzen, wie mit ziemlicher Sicherheit zu sagen ist, noch das Exemplar (bezw. die Exemplare) des Werkes, das Otto benutzte. Die Münchener Bibliothek bewahrt zwei Hss. des 9. und 10. Jh. aus Freising, von denen die eine Buch 1—18, die andere Buch 15—22 des Gottesstaates enthält¹. Dass Otto wirklich mindestens die erste von diesen gekannt hat, scheint durch einzelne Lesarten bestätigt zu werden².

Von den übrigen Werken des grossen Afrikaners werden die *Enarrationes in Psalmos*³, die *Tractatus in evangelium Iohannis*⁴, *De doctrina Christiana*⁵, *De Trinitate*⁶, *De Genesi ad litteram*⁷, die *Confessiones*⁸, einzelne *Sermones*⁹ und Briefe¹⁰, sowie vielleicht *De peccatorum meritis et remissione*¹¹ herangezogen. Niemals wird eine

1) Cod. Lat. Monac. 6267 (Fris. 67) saec. IX (bei Dombart F) und Cod. Lat. Monac. 6259 (Fris. 59) saec. X (bei Dombart R). 2) Chron. II, 4, S. 72, 15: 'in carne' Otto mit F statt der von Dombart und Hoffmann rezipierten Lesart 'ut carnem'. 3) Z. B. Chron. VIII, 17: En. in ps. 121 und in ps. 1; Chron. VIII, 26: En. in ps. 121 und in ps. 32; Otto ep. ad Wib. S. 519 f.: En. in ps. 23. Ohne Beweiskraft Chron. I, Prol., S. 6, N. 8; S. 10, N. 2; II, 27, S. 168, N. 5; VIII, 33, S. 452, N. 3. 4) Z. B. Chron. IV, Prol., S. 181 f.: In ev. Joh. tr. 6, 25 f. (vielleicht aus einer Sammlung des kanonischen Rechts? Vgl. Decr. Grat. c. 1, d. 8); Chron. VIII, 10: In ev. Joh. tr. 19 (—23); Chron. VIII, 29, S. 440: vielleicht In ev. Joh. tr. 67, 2; weiter etwa Chron. I, 27, S. 62: In ev. Joh. tr. 117, 4. Ohne Beweiskraft Chron. II, 27, S. 168, N. 5; IV, 4, S. 190, N. 2; VI, 36, S. 305, N. 2; VIII, 17, S. 415, N. 9. 5) Erhalten aus Freising in Clm. 6301 saec. X. Chron. III, Prol., S. 131: De doct. Christ. I, 6 (namentlich der Ausdruck 'pugna verborum'); noch wörtlicher ist diese Stelle in der Fassung C benutzt. Vgl. auch Aug. Sermo 117, V, 7. Gegen die 'pugnae verborum' wandte sich auch Anselm von Laon, Grabmann, Geschichte der scholastischen Methode II, 154, N. 1. 6) G. Frid. I, 54, S. 76 Simson: De Trin. VII, 4 (9). 7) Chron. VII, Prol., S. 307: De gen. ad litt. I, 8 (14) (Ausgabe von J. Zycha im Wiener Corpus script. ecclesiast. Latin. XXVIII, 1894, S. 11). Vgl. Chron. VIII, 11, S. 407, N. 3. 8) Chron. II, 8, S. 78: Confess. VII, 9 (ob direkt benutzt?). 9) Chron. VII, 9, S. 320: Serm. 105, de verbis Luc. 11, 8 (ob direkt?); Chron. VIII, 29, S. 440: vielleicht Serm. 87, 4, 6. Ohne Beweiskraft Chron. VIII, 10, S. 405, N. 1. 10) Chron. VIII, 34, S. 454: 'Unde cum de hac ipsa a coepiscopis redargueretur sententia, tamquam contra auctoritatem: . . . (Job 19, 27) dixerit, respondit se in hoc non peccasse' u. s. w.; Aug. Epist. 148, an B. Fortunatian von Sicca, herausg. von A. Goldbacher im Wiener CSEL. XXXIII, 1904, S. 332 ff. (die Hiobstelle ist von Otto zugesetzt). 11) Chron. VIII, 24, S. 429: De pecc. mer. et rem. I, 16, 21. Vielleicht fusst aber hier Otto auf Hugo von St. Viktor, Summa Sent. V, 6, der für die fragliche Ansicht Augustin 'in Enchiridio' anführt. Enchir. c. 93 werden indessen die parvuli nicht ausdrücklich genannt. Eine Kenntnis des Enchiridions (erhalten aus Freising in Clm. 6283. 6321, saec. IX/X. und IX.) bei Otto ist nicht unwahrscheinlich (vgl. etwa Chron. VIII, 12,